



# Das Geldbuch

vom Verdienen, Sparen und Ausgeben.

## Ideen zum Einsatz im Unterricht

### Liebe Kolleginnen und Kollegen!

GELD – „... das hat man oder nicht!“ „... macht alleine nie glücklich!“ „... kann man nie genug von haben!“ „... regiert die Welt!“ Gleichgültig welcher Überzeugung man nachhängt, das Thema Geld ist ständig präsent, auch wenn wir nicht darüber sprechen.

Geld ausgeben, Geld anlegen und Kredite aufnehmen, das will seit jeher gelernt sein. Prinzipiell kann man sich zwar von seinen Gefühlen leiten lassen, den „Preis“ dafür zahlt man oft erst hinterher – und das kann schmerzlich sein. Was Geld ist, was seinen Wert bestimmt, warum Zinsen verlangt und gezahlt werden, wovon der Kurs des angelegten Geldes abhängt: Wer davon nichts versteht, für den bleibt das Leben in der modernen Industriegesellschaft undurchschaubar. Sowohl bei der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf ihre Rolle als Verbraucher als auch bei der Hinführung zur Arbeitswelt hat der richtige Umgang mit Geld eine erhebliche Bedeutung.

Der Hauptfokus in diesem Werkbuch liegt auf den Schülerinnen und Schülern: „Was ist eigentlich Geld für mich?“ „Welcher Geld-Typ bin ich?“ „Gibt es Ziele, die ich beim Sparen verfolge?“ Ausgehend von den realen Bedürfnissen der Jugendlichen, sich sowohl ihrer eigenen Wünsche bewusst zu werden, als auch ihre eigene finanzielle Lage in den Griff zu bekommen, werden konkrete Frage- und Aufgabenstellungen formuliert. Die für die Entscheidungen notwendigen Sachinformationen werden an den Stellen präsentiert, an denen sie gebraucht werden. Bewusst wird die Fachsprache dabei verwandt, um die Schülerinnen und Schüler mit dem notwendigen Vokabular vertraut zu machen.

Auch wenn man zu einem Thema umfassend informiert wird, führt das noch nicht unbedingt zu einer sicheren Entscheidung. Handlungsorientierte Aufgaben und Rollenspiele sowie Eigenrecherchen weisen den Jugendlichen den Weg dahin. Lücken-, Such- und Silbenrätsel dienen zur Lernzielkontrolle. Wem dennoch der eine oder andere Begriff nicht vollends vertraut ist, der kann sich noch einmal im Glossar vergewissern, was man unter „Effekten“ oder dem „Kassakurs“ versteht.

Die Ideen zum Themenkatalog dieses Werkbuchs sind gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der zehnten Klasse in Workshops erarbeitet worden. „Nicht wissen, wofür das eigene Geld ausgegeben wurde“ oder „Nicht wissen, wie man sich auch große Wünsche erfüllen kann“, waren nur einige Probleme, die die Jugendlichen beim Umgang mit Geld beschäftigten und für die selbstständig Lösungsmöglichkeiten gesucht wurden – Lösungsmöglichkeiten, die sich in den vielfältigen handlungsorientierten Aufgaben des Werkbuchs wiederfinden. Besonders wichtig war es den Jugendlichen, sich über ihre individuelle Art, mit Geld umzugehen, bewusst zu werden. Aus diesem Grund wurde der Geld-Test entwickelt, der begeistert aufgenommen wurde.

### **Einsatz im Unterricht**

Das Geldbuch ist als Arbeitsbuch für Schülerinnen und Schüler gedacht und will sowohl Handlungskompetenz als auch Informationen vermitteln. Die Vielzahl der hier angesprochenen Themenkreise erlaubt den Einsatz in unterschiedlichen Jahrgangsstufen. Besonders eignet es sich für die Jahrgangsstufen 8 bis 10 an weiterführenden Schulen. Das „Geldbuch“ kann sowohl im Fach Politik als auch im Fach Wirtschaftskunde eingesetzt werden. Die hier behandelten Themen vom Ausgeben, Sparen und Verdienen können in Unterrichtsreihen über wirtschaftliches und sozioökonomisches Handeln, Geld und Geldgeschäfte oder Fragen der heutigen Geldwertstabilität eingebunden werden. Es bietet sich weiterhin an, das Thema Geld als selbstständige Unterrichtseinheit im Differenzierungsbereich Politik/Wirtschaft zu behandeln. Teile des Werkbuchs können den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Jahrgangsstufe 11 im Themenfeld „Marktwirtschaft: Produktion, Konsum und Verteilung“ abdecken.

### **Traum oder Notwendigkeit?**

Dieses erste Kapitel soll in die Geschichte des Geldes einführen. „Geld regiert die Welt“ – schon immer und überall war es Recheneinheit, ein Mittel zum Tauschen und Werte aufbewahren. Auch wenn die Namen und das Aussehen der Währungen sich ständig wandelten, so waren und sind ihre Funktionen immer gleich geblieben. Was auf dieser Welt hat schon eine so lange und beständige Tradition?

### **Vertiefungsvorschläge**

Das Thema dieses Kapitels ließe sich gut vertiefen, wenn die Schülerinnen und Schüler alle von ihnen in fremden Ländern gesammelten Geldscheine in den Unterricht mitbringen würden. Wie unterscheiden sich die Motive auf den Geldscheinen der verschiedenen Länder voneinander? Welches „Design“ hat sich beim Euro durchgesetzt? Man kann auch einmal bei den Eltern und Großeltern nachfragen, ob sie über Münzen oder Scheine aus längst vergangener Zeit verfügen. Und vielleicht kann das Thema „Geld“ so Einstieg in eine kleine kulturgeschichtliche Auseinandersetzung werden.

### **„Geld macht schön“**

Was Geld für einen persönlich bedeutet, kann man nur herausfinden, wenn man viel über seine Bereitschaft zu Konsum und Sparen weiß. In diesem Kapitel geht es nicht nur um das Verhältnis prominenter Persönlichkeiten zum Geld, sondern auch um eine kritische Auseinandersetzung mit zum Teil sehr unterschiedlichen Meinungen.

### **Der große Geld-Test**

In dem Kapitel „Der große Geld-Test“ rücken die Schülerinnen und Schüler mit ihrem Konsumverhalten in den Mittelpunkt. Was macht man, wenn man kein Geld mehr hat, aber trotzdem ins Kino möchte? Wenn der Geburtstag der eigenen Mutter vor der Tür steht, obgleich man selbst einen riesigen Wunsch hat? Gerade der Geld-Test fand in den Workshops mit Jugendlichen große Zustimmung und kann als motivierendes Element in den Unterricht eingebracht werden.

### **Vertiefungsvorschläge**

Es wäre sinnvoll, nach dem Geld-Test herauszufinden, ob ein spezieller Geld-Typ häufig in der Klasse oder dem Kurs vorkommt. In einer einfachen Matrix könnte der Unterrichtende das Auftreten der verschiedenen Geld-Typen auswerten. In Gruppen befreundeter Schüler könnten die Schüler sich außerdem ein Thema wie z. B. einen Handykauf aussuchen, in einem Rollenspiel die verschiedenen Geld-Typen verkörpern und dabei lernen, nach welchen Kriterien sich diese entscheiden und wo Konflikte zwischen ihnen entstehen könnten.

### **Typenbedingter Umgang mit Geld**

Sobald die Schüler wissen, zu welchem Geld-Typ sie gehören, können sie in diesem Kapitel lernen, Schwierigkeiten abzuschwächen, die sich aus ihrem Umgang mit Geld ergeben.

### **Vertiefungsvorschläge**

#### **• Den eigenen Umgang mit Geld organisieren**

Als Ergänzung zum Kapitel sollten alle Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Haushalts- und Taschengeldplan aufstellen und auswerten. Wissen die Schüler überhaupt, wie viel und wofür sie Geld ausgegeben haben? Durch diese Reflexion werden die jeweiligen Probleme schnell sichtbar. Aus den

einzelnen Problemen lassen sich dann die zwei in der Klasse am häufigsten genannten Probleme herauskristallisieren, um sie im Klassenverband zu diskutieren und anschließend in Kleingruppenarbeit zu lösen.

## • Den eigenen Umgang mit Geld bewusst steuern

Bewusster Umgang mit Geld bedeutet auch, sich im Dschungel des Vertragsrechts auszukennen. Der Unterrichtende könnte einen Fragenkatalog zu den Rechten von Jugendlichen bzw. zu den gesetzlichen Bestimmungen des Widerrufs- und Rückgaberechts entwerfen. Die Schülerinnen und Schüler antworten zunächst frei, recherchieren danach sachgerechte Antworten aus dem Geldbuch, dem Internet oder aus den entsprechenden Gesetzen. Ergebnisse werden auf Plakaten festgehalten und im Klassenraum ausgestellt. Bei der „Konsum-Rallye“ verlassen die Schülerinnen und Schüler in Gruppen den Klassenraum, um Aufgaben arbeitsteilig oder gleichzeitig zu lösen. Bei einer arbeitsteilig organisierten Konsum-Rallye berichtet die Kleingruppe vor der gesamten Klasse über ihre Ergebnisse. Danach könnte das „Verkäufer-Spiel“ gespielt werden: Eine Schülerin oder ein Schüler sucht sich ein Produkt aus und versucht die anderen von dessen Vorzügen zu überzeugen. Wünschenswert wäre es, wenn die anderen sich hier als kritische Kunden zeigen würden.

## • Geld dazu verdienen

Heute ist es für viele Schülerinnen und Schüler alltäglich geworden, zu jobben. Welche Jobs werden angeboten und wie viel kann man dort verdienen? Zunächst sollte ermittelt werden, wer in der Klasse in welchem Job und wie viele Stunden pro Woche arbeitet und wie viel er dabei verdient. Dann könnte man alle Daten der Schülerinnen und Schüler ordnen, um erste Eindrücke über den „lokalen Markt“ und den jeweiligen „Marktwert“ der Tätigkeiten zu gewinnen. Nach der Checkliste, welcher Job zu wem passt, können einzelne Gruppen im Einzugsgebiet der Schule recherchieren, wie groß die Nachfrage nach verschiedenen Jobs ist. Anhand von Aushängen in Supermärkten, der Durchsicht von Stellenanzeigen in der Tageszeitung etc. lässt sich schnell ermitteln, wie es um Angebot und Nachfrage im örtlichen Umfeld steht.

## • Geld mit Spaß ausgeben

Niemand wird bezweifeln, dass Konsum etwas mit Gefühlen zu tun hat. In dem hierzu empfohlenen Rollenspiel können diese Gefühle gut transparent gemacht werden. Die vielfältigen Anregungen in diesem Kapitel decken die Zusammenhänge von Träumen und Konsum gut auf und versprechen einen aktiven Umgang der Schülerinnen und Schüler mit Werbung.

## „Promis“ und das liebe Geld

Im Kapitel „Promis und das liebe Geld“ soll es darum gehen, auf Grund der zum Teil sehr unterschiedlichen Statements der Prominenten Diskussionen über den Umgang mit Geld zu ermöglichen.

## Banken-Chinesisch

Hier werden die Schülerinnen und Schüler in den Umgang mit der bargeldlosen Zahlung eingeführt. Vielleicht kann als Abschluss des Kapitels eine Bank besichtigt werden, um das theoretisch Gelernte einmal in der Praxis zu erleben.

## Große Wünsche und ihre Erfüllung Möglichkeiten zu sparen

Kleine Wünsche kann sich jeder erfüllen, aber wie steht es mit den Großen? Auch mit kleineren, regelmäßigen Beträgen kann man auf ein großes Ziel hin sparen. Vielleicht sollten sich die Schülerinnen und Schüler zu Beginn dieses Kapitels einmal bewusst machen, welchem großen Wunsch sie nachhängen, um sich anhand dieser Wünsche Gedanken darüber zu machen, wie lange es dauern mag, bis sie sich diese Wünsche erfüllen können.

## Vertiefungsvorschläge

### • Sparmöglichkeiten

Die Klasse oder der Kurs arbeitet in Kleingruppen: Jede Gruppe beschäftigt sich intensiv mit einer Möglichkeit zu sparen, zum Beispiel mit dem Sparkonto, Investmentfonds oder Aktien. Dabei werden Funktionsweise, Gewinnmöglichkeit und Risiko der jeweiligen Sparmöglichkeit ermittelt. Die Schülerinnen und Schüler sollen in Wirtschaftsteilen von Zeitungen oder durch Bankbesuche aktuelle Informationen recherchieren. Welchen Zinssatz haben beispielsweise derzeit festverzinsliche

Wertpapiere mit zweijähriger Laufzeit? Um die Recherchen auf eine solide Basis zu stellen, sollte der Kurs oder die Klasse zuvor die Berechnung von Zins und Zinseszins einüben. Ob z. B. die wesentlichen Themen dieses Kapitels, wie die Kursentwicklung im Wertpapiergeschäft, vorab im Unterricht behandelt werden, sollte abhängig von der Leistungsstärke der Lerngruppe entschieden werden. Alle Information werden der Gesamtgruppe schließlich mittels Overhead und Folie oder Powerpoint präsentiert.

Sinnvoll erscheint es, Arbeitspapiere als Grundlage einer späteren Ergebnissicherung zu erstellen. In einem Test am Ende des Kapitels können die Schülerinnen und Schüler ihren Lernerfolg überprüfen. In der abschließenden Diskussion schätzen sie ab, welche Art des Sparens für Jugendliche mit welcher Zielvorstellung am günstigsten ist.

## Lösungen:

### Rätsel S. 61:

1. Taschengeld, 2. Portmonee, 3. Babysitten,
4. Tauschmittel, 5. Lohnkuete, 6. Heller.

### Lückentext S. 92:

Dividende, Aktionäre, Aktie, Unternehmen, Hauptversammlung.

### Bei welchem Kurs kommen die meisten Umsätze zu Stande? S. 94/95:

Bei einem Kurs von 204 Euro: 5 Transaktionen.

### Silberrätsel S. 99:

Kapitalanlagegesellschaften, Fondsmanager, Rentenfonds, Risikostreuung, ausgeschüttet, Depot, Depotgebühr.

### Abschlussrätsel S. 110:

1. Sparen, 2. Taschengeld, 3. Kredit, 4. Handy,
  5. Widerrufsrecht, 6. Jobben, 7. Bargeld, 8. Kaufen,
  9. Werbung, 10. Lastschrift, 11. Naturalgeld,
  12. Dividende, 13. Prepaidkarte, 14. Börse, 15. Geldkarte.
- Lösungswort: *Schulbank*.

### • Kaufen auf Pump

Einen Kredit aufzunehmen will gut überlegt sein. Man muss nicht nur wissen, wo, wann und für wie lange man einen Kredit bekommt; man sollte auch in der Lage sein, eigenständig zu ermitteln, mit welchen Beträgen er über welchen Zeitraum zurückgezahlt werden muss.

Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler könnten zunächst die rechtlichen Implikationen einer Kreditaufnahme klären. Bei den Abschlussberechnungen der verschiedenen Anlageformen sowie des Dispositionskredits sollte der Unterrichtende darauf achten, dass die erarbeiteten Ergebnisse kleinschrittig und für alle transparent festgehalten werden. Rechenfehler können im wirklichen Leben schlimme Folgen haben.

Die hier entwickelten Anregungen zur Unterrichtsgestaltung sind als Vorschläge zu verstehen. Vielleicht haben Sie noch ganz andere interessante Ideen zum Thema dieses Buchs. Lassen Sie es uns wissen. Denn über Geld kann man immer reden.

Thomas Düwell-Luhnau

## Schul|Bank

Postfach 04 03 07  
10062 Berlin  
Verantwortlich:  
Anke Papke

Telefon (030) 16 63-15 21  
(030) 16 63-15 22  
Telefax (030) 16 63-15 19